

5. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit; da schüttelt er den Wipfel. — Geseget sei er allezeit von der Wurzel bis zum Gipfel!

214. Der Kirschbaum.

1. Zum Frühling sprach der liebe Gott: „Geh, deck' dem Würmlein seinen Tisch! Darauf der Kirschbaum Blätter trug, viel tausend Blätter, grün und frisch.

2. Und's Würmlein, — aus dem Ei erwacht's nach langem Schlaf im Winterhaus. Es streckt sich, sperrt sein Mäulchen auf und reibt die blöden Augen aus.

3. Und drauf, so nagt's mit stillem Zahn am zarten Blättlein hier und dort und spricht: „Wie ist's Gemüs' so gut! Man kommt schier nimmer wieder fort!“

4. Und aber sprach der liebe Gott: „Deck' jetzt dem Bienlein seinen Tisch!“ Darauf der Kirschbaum Blüthen trug, viel tausend Blüthen, weiß und frisch.

5. Und bei der Sonne Morgenlicht schaut's Bienlein, und es fliegt heran und denkt: „Das wird mein Kaffee sein; sie haben kostbar Porzellan!

6. Wie saul er eh'n die Kelchlein aus! So steckt's sein Züngelchen hinein und trinkt und sagt: „Wie schmeckt's so süß! Der Zucker muß hier wohlfeil sein!“

7. Zum Sommer sprach der liebe Gott: „Deck' auch dem Spätzlein seinen Tisch! Darauf der Kirschbaum Früchte trug, viel tausend Kirschen, roth und frisch.

8. Und Spätzlein sagt: „Ist's so gemeint? Da nimmt man Platz und fragt nicht lang; das giebt mir Kraft in Mark und Bein und stärkt die Kehle zum Gesang!“

9. Zum Herbst sprach der liebe Gott: „Räum' ab, sie haben alle jetzt!“ Drauf kam die kühle Bergeluft, und schon hat's kleinen Reif gesetzt.

10. Die Blätter werden gelb und roth und fallen bei des Windes Weh'n; und was vom Boden aufwärts kommt, muß auch zum Boden abwärts geh'n.

11. Zum Winter sprach Gott zum Beschluß: „Deck' wacker zu, was übrig ist!“ Da streut er Schnee im Ueberfluß. —

215†. Die Pfirsiche.

Ein Landmann brachte aus der Stadt fünf Pfirsiche mit, die schönsten, die man sehen konnte. Seine Kinder aber sahen diese Frucht zum erstenmal. Deßhalb wunderten und freuten sie sich über die schönen Aepfel mit den röthlichen Backen und dem zarten Flaum. Darauf vertheilte sie der Vater unter seine vier Knaben, und eine erhielt die Mutter.